



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||  
Poetische Werke**

**Hagedorn, Friedrich von**

**Wien, 1765**

Dat veniam corvis, vexat censura Columbas.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52567)



Ein Knecht war mit dem Hengst des Gast-  
wirts fortgetraht.

Man hält und klagt ihn an, Weit jammert  
seiner Bande.

Der Kläger ruft ihm zu: Seyd gütig mit  
Verstande!

Fürwahr, Herr Schulz, wenn ihr mit Dieben  
Mitleid habt;

So habt ihr keines mit dem Lande.

### An Cetrapelus.

Im Winter machte mich die Kicht, das  
Erbweh, schwach:

Da lobt ich deinen Wein, und trank von deis-  
nem Bach.

Ist drauf ich widerum der Sonne mich er-  
freun:

Nun lob ich deinen Bach, und trinke deinen  
Wein.

Das veniam corvis, vexat censura  
columbas.

IVVENAL. Sat. II. 65.

Der schwarzen Locken Glanz wird, fast ohn  
Unterscheid,

Bei dir der Schönen Rang entscheiden.

Kuf



Auf Klonde stichelst du. Mich deucht, du gehst  
zu weit:  
Seh klüger, Freund, und halts mit beyden.

---

### Hofmann von Hofmannswaldau.

Zum Dichter machten dich die Lieb und die  
Natur.

D wärst du dieser stets, wie Dpitz, treu ge-  
wesen!

Du würdest noch mit Ruhm gelesen:

Izt kennt man deinen Schwulst, und deine  
Fehler nur.

Hat sonst dein Meiz auch Lehrer oft verführet,  
So wirst du izt von Schülern kaum berühret.  
Allein, wie viele sind von denen, die dich  
schmähn,

Zu metaphysisch schwach, wie du, sich zu ver-  
gehn! \*

Auf

\* Es erklären sich nicht wenige wider den Hofmanns-  
waldau unglimpflicher, als Bernike, der auch in  
der bekannten Strenge seiner Beurtheilung dieses  
Dichters billig ist. „Denn, schreibt er im fünfte-  
ten